

DIE NEUE BRENNELEMENTSTEUER



Bilddatei: Matthias Hiltmann

Holz vor der Hütte

Steuern einführen geht meist schnell, das wieder Abschaffen kommt eher selten vor. So war es auch bei der Schaumweinsteuer, die anno 1902 von Wilhelm, seines Zeichen Deutscher Kaiser von Gottes Gnaden und König von Preußen, eingeführt wurde. Bis zu 50 Pfennig pro Flasche, die damals etwa 2 Mark und 50 Pfennig kostete, flossen in die klammen Kriegskassen. Die kaiserliche Kriegsflotte war einfach zu teuer geworden, und so musste „bei einer so starken Steigerung der Ausgaben für die Wehrkraft des Landes auch der Schaumwein herangezogen werden“. Leider hatte das nicht viel gebracht, aber die Schaumweinsteuer gibt es heute noch. Als Bundessteuer und zählt sie heute noch, nach § 1 Abs. 1 SchaumwZwStG, zu den Verbrauchsteuern.

So weit so gut. Steuern sollen Geld in die Kasse bringen, aber auch lenken. Das solidarische System gilt es bisweilen zu bedienen, aber auch die Abschreckung und Fürsorge des Gesetzgebers ist oft die offizielle Motivation.

Als der damalige Umweltminister Altmaier den Gedanken eines Solizuschlag für alle Besitzer von Bestands-Solaranlagen aufbrachte lächelte noch so mancher, aber mittlerweile ist ja die Sonnensteuer nichts Abstraktes mehr. Und schon geht es weiter. Alle Nutzer von Biomasseheizungen sollen künftig auch ihren Beitrag leisten. Um der Mehrheit der bundesdeutschen Bevölkerung weiterhin den Bezug von billigem Öl und Gas zu ermöglichen, muss so einiges getan werden. Mit Despoten muss verhandelt werden, durch geschickte Rüstungsdeals muss unser Einfluss im Nahen Osten gewahrt bleiben. Außenpolitik ist aufwändig und bisweilen auch teuer. Und da muss sich jeder dran beteiligen, auch die Holzheizer. So wird jetzt an eine Biobrennelementsteuer gedacht, um die staatlichen Aufgaben auch weiterhin finanzieren zu können. Warum soll den nur die Kernbrennstoffsteuer eingezogen werden, Brennelement ist Brennelement.

Solare Obskuritäten*

Achtung Satire:

Informationen mit zweifelhafter Herkunft, Halbwissen und Legenden – all dies begegnet uns häufig auch in der Welt der Erneuerbaren Energien. Mondscheinmodule, Wirkungsgrade jenseits der 100 Prozent, Regenerative Technik mit Perpetuum mobile-Charakter – das gibt es immer wieder zu lesen und auch auf Messen zu kaufen. Mit dieser neuen Rubrik nehmen wir unsere Ernsthaftigkeit ein wenig auf die Schippe.

Für solare Obskuritäten gibt es keine genau definierte Grenze, vieles ist hier möglich. Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Ideen und Vorschläge. Sachdienliche Hinweise, die zu einer Veröffentlichung in der SONNENENERGIE führen, nimmt die Redaktion jederzeit entgegen. Als Belohnung haben wir einen Betrag von 50 € ausgesetzt.

* Mit Obskurität bezeichnet man – im übertragenen Sinne – eine Verdunkelung einer Unklarheit. Das zugehörige Adjektiv obskur wird im Deutschen seit dem 17. Jahrhundert in der Bedeutung „dunkel, unbekannt, verdächtig, [von] zweifelhafter Herkunft“ verwendet.

[Quelle: Wikipedia]